

Eiskalte 110 km/h

ÜBERDACHUNGEN – Versicherungen empfehlen Überdachungen zur Vermeidung von Hagelschäden. VON MANFRED GODEK



1 Bei Schmidt + Koch in Delmenhorst schützen Überdachungen die präsentierten Fahrzeuge vor Hagel und Regen **2** Die Hagelkörner werden größer und fallen häufiger, Schadensrisiko und -ausmaß nehmen kontinuierlich zu.

LESEN SIE HIER...

... wie die Klimaerwärmung den Hagelschlag vom kalkulierbaren Zufallsrisiko zum permanenten Damoklesschwert für GW-Plätze werden lässt und was man dagegen tun kann.

Das Geschäft der „Dellenzieher“ und „Beulendoktoren“ brummt. „Die haben gleich neben uns eine Halle gemietet und rund um die Uhr gearbeitet“, berichtet Jürgen Simon, Verkaufsleiter bei BMW Grötzing in Öhringen. Im August hatten mehrere Zentimeter große Eiskugeln 120 Pkw demoliert. Schaden: rund 350.000 Euro.

Exponentieller Anstieg

„Lange Zeit galt Hagel als kalkulierbares Zufallsrisiko. Mittlerweile tritt er in immer kürzeren Abständen auf und das Schadensausmaß wird größer“, so Werner Storch, Abteilungsdirektor bei der Nürnberger Versicherungsgruppe. Die W&W Württembergische registrierte von 2010 auf 2011 eine Zunahme der Elementarereignisse von 5.000 auf 10.500. Im laufenden Jahr wurden bis August bereits rund 7.500 registriert, 90 Prozent davon Hagelschäden.

Mit 50 km/h prallt ein Hagelkorn von einem Zentimeter Durchmesser auf die Karosserie, bei fünf Zentimetern Durchmesser sind es 110 km/h. Bis zu zwei Zen-

timeter sind die Schäden moderat. Darüber steigen sie exponentiell an – bis zum Totalschaden. Am 5. Juli fielen z. B. im Raum Feuchtwangen bis zu neun Zentimeter große Hagelbrocken vom Himmel.

Versicherungs-Konsequenzen

Die wirtschaftlichen Folgen können weitreichend sein, so Anton Knitsch, Leiter des Bereichs Kraftfahrtversicherungen der Funk Gruppe, Hamburg, einem unabhängigen Versicherungsmakler. Bei Multi-Risk-Policen etwa ist in der Regel ein Bonus-Malus-System hinterlegt. Kommt es wegen einer hohen Schadenquote zur maximalen Rückstufung, ergibt sich schnell eine fünf- bis sechsstellige Beitragsdifferenz gegenüber einer Günstigerstufung – und dies allein im ersten Jahr. Hinzukommen Wertminderungen und Einnahmehinbußen – weil die Werkstatt mit der Reparatur der eigenen Fahrzeuge ausgelastet ist – und ein hoher Verwaltungsaufwand.

Vorbeugen mit Überdachungen

„Möglichkeiten vorzubeugen gibt es beispielsweise durch feste Überdachungen – mit oder ohne Photovoltaik, pavillonartige Konstruktionen oder Hagelschutznetze“, so Storch. „Gut bedachte“ Betriebe profitieren von deutlichen Beitragsvorteilen, die laut Experte Knitsch bis zu 20 Prozent betragen. Eine wichtige Anforderung

an eine Überdachung ist eine große Spannweite, denn die Fahrzeuge müssen problemlos rangiert werden können. Aus Gründen der Verkaufsförderung bedarf es zudem einer großzügigen, lichtbetonten Architektur.

Viele Betriebe entscheiden sich inzwischen für eine Konstruktion aus Acrylglas und Aluminium. Diese hat die gleiche Lichtdurchlässigkeit wie Echtglas, allerdings nur ein Fünftel des Gewichts und kann bis zu 15 Meter ohne störende Pfeiler überbrücken. Mit ihnen lassen sich Sattel- und Gewölbedächer realisieren. Das sorgt nicht nur für optische Akzente, sondern auch für einen „günstigen“ Aufprallwinkel der Hagelkörner. Überdachungen reduzieren darüber hinaus den Pflegeaufwand, denn sie schützen die ausgestellten Fahrzeuge vor Verschmutzung.

Ein Acryldach kostet rund 220 Euro pro Quadratmeter. Echtglas liegt bei ca. 550 Euro. „Zudem machen Händler, die über eine Außenüberdachung verfügen, erfahrungsgemäß um bis zu 15 Prozent mehr Umsatz. Kunden können auch bei Wind und Wetter Fahrzeuge besichtigen“, so Heinz Roelofsen, Geschäftsführer der roda GmbH in Kleve, dem in Europa führenden Anbieter von großflächigen Dachsystemen. Denn auch normaler Regen „verhagelt“ das Geschäft – laut Wetterstatistik an immerhin 120 Tagen im Jahr. ■